

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radewornwald, Breckerfeld u. f. w.

Verlag: Wilh. Bell Jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 124

— Erscheint wöchentlich 6 mal. —
Bezugspreis freibleibend

Halver
Dienstag, den 27. Mai 1924

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Goldpf.
für Behörden, Finanzangelegenheiten und auswärtige Anzeigen
10 Goldpf. — Reklame 40 Goldpf. — Offertgebühren
10 Goldpf. und Porto.

24. Jahrgang

Heute die Beilage:

„Zeitgeschehen im Wochenbild.“

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Für den Ruhrstreik hat der Reichsarbeitsminister unter Verzichtleistung auf die Verbindlichkeitsklärung des letzten Schiedsspruches ein neues Schlichtungsverfahren angeordnet.

* Der bisherige Ricum-Vertrag der chemischen Industrie des besetzten Gebietes ist auf der gleichen Grundlage vorläufig verlängert worden.

* Das braunschweigische Staatsministerium hat als Tag der Vorabstimmung über das Volksbegehren zur Auflösung des Landtags den 13. Juni bekanntgegeben.

* Das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika über die Regelung des Verkehrs mit alkoholischen Getränken ist von den beiderseitigen Bevollmächtigten in Washington gezeichnet worden.

* In Buenos Aires findet Ende September d. J. der 1. internationale sozialökonomische Kongress statt, um die gesamten Wohlfahrtsmaßnahmen der Welt zum Austausch der Erfahrungen und zur Organisierung der Zusammenarbeit zu vereinen. Als deutscher Vertreter nimmt daran der Präsident des Reichsgerichts Dr. Simons teil.

Millerand.

In Frankreich tobt neben den Vorbereitungen zum Rabinettswechsel der Kampf um den Präbentensessel des Republikaners Millerand. Die Presse der siegreichen Linken fordert mit jedem Tage härteren den Rücktritt Millerands.

Der jetzige Präsident der französischen Republik ist der typische „Politiker“, wie wir sie in Frankreich zu vielen Dutzenden haben, die bei uns aber bisher noch eine verhältnismäßige Seltenheit sind. Dieser „homme de politique“ ist — natürlich! — ursprünglich Abgeordneter. Das ist nämlich fast die Regel; sie kommen fast alle vom „barreau“ her, von der Schranke, hinter der in Frankreich der Verteidiger plädiert. Jemandem Sensationsprozess macht ihn bekannt, dann schreibt er, wird Journalist und der erst 26jährige zieht in die Deputiertenkammer ein. Als Sozialist, wie Briand und Hervé, sie haben sich dann so allmählich nach rechts hin entwickelt.

Auch Millerand, der übrigens ein glänzender Redner ist, wird Mitglied der republikanisch-sozialistischen Partei und schließlich auch Minister. 1899 im Ministerium Waldeck-Rousseau Handels- und Postminister. Und wer in Frankreich erst einmal Minister war, wird es öfters, wenn er parlamentarisch „richtig liegt“. 1909 ist der fünfzigjährige unter Briand Arbeitsminister, dann 1912 bis 1913 in den Kabinetten Caillaux und Poincaré Kriegsminister, ein Amt, das er auch während des Weltkrieges bekleidet.

Die Wahlen von 1919 schafften den „bloc national“, und sein Schöpfer ist Millerand, der damalige General-Kommissar für Elbsch-Bohringen, wo er erbarmungslos alles hinausjagen ließ, was deutschen Hutes war. Er wird im Januar 1920 Ministerpräsident und Außenminister. Schon damals erfolgte ein Einbruch der Franzosen in das unbesetzte Deutschland: die vorübergehende Besetzung Frankfurt, das dann auf englischem Druck hin freiwillig wieder geräumt werden mußte. Aber man behielt die noch unbesetzten rechtsrheinischen Uferstreifen der ganze Rhein war in französischer Hand von Mainz abwärts. Und das war Millerands Werk.

Im September 1920 erlangt er die höchste Würde, die von Frankreich vergeben werden kann: er wird Präsident, da Deschanel, der „schöne Paul“, Zeichen von Geistesverwirrung aufwies. Mit Briands, des Ministerpräsidenten nicht ganz militärisch-schroffer Politik ist er gar nicht einverstanden; die „Rheingrenze“, aber mit einem rechtsrheinischen Glacis, ist sein Ziel. Er läßt Briand stürzen, als dieser in Cannes bei den Verhandlungen mit Deutschland sich nachgiebig zeigt: die Ara Poincaré beginnt und führt Frankreich bis an die Ruhr, aber auch den Front bis hart an den Abgrund. Die Wahlen vom 11. Mai 1924 zerstören den „bloc national“ in einem Augenblick, da man die Früchte der Außenpolitik einheimen wollte, jenen „blos national“, für den Millerand in seiner Rede im Pariser Theater Ba-Ta-Clan die Plattform gelegt hatte.

„Siegt der „blos national“ nicht, so gehe auch ich“, soll er vor den Wahlen gesagt haben. Und jetzt nimmt man ihn beim Wort. Unterbar sei eine Landesregierung, in der der „Riot“ das Unheil führt, neben einem rechtsrheinischen, „besetzten“ Präsidenten. Er ist nun aber mit dem Sturz Briands belastet, und die neuen Minister wollen sich einer gleichen Gefahr nicht aussetzen. Denn Millerand ist natürlich mit Briand völlig „auseinander“ und er hat als Präsident Nachmittage genug, den Gegnern zu schaden. Man darf wohl annehmen, daß Millerand auch nachgeben wird, wenn die Kammer nach dem 1. Juni, dem Tage des Abgehens Poincarés, eine dahingehende „Geste“ macht. In Frankreich ist man nach dieser Richtung hin sehr feinfühlig, hier hat sich das parlamentarische System weit besser eingespielt als anderswo.

Im übrigen — schadet es ihm nicht; er ist unterlegen im politischen Duell und tritt ab. Bis ihm wieder die Sonne der Volksgunst strahlt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Landwirtschaftliche Kreditnot.

Die Einladung des Reichs-Landbundes, die besonders drängende landwirtschaftliche Kreditfrage in einer gemein-

samen Tagung aller beteiligten Organisationen zu besprechen, hatte zu einer stark besuchten Versammlung in Berlin geführt. Landwirtschaftsminister v. Grolmann forderte in einer Rede schnelle Hilfe, zumal da Möglichkeiten für inländischen Realcredit nicht in Betracht kommen. Für die Beschaffung des Auslandskredits ist eine Zentrale Vorbedingung. Die Aussprache zeigte Übereinstimmung der Versammlung mit diesen Gedanken. Die Ausführung des Planes wurde einem Ausschuss übertragen.

Amerikanischer Handelskommissar.

J. W. Miller wurde zum Handelskommissar der Vereinigten Staaten für Deutschland ernannt. Miller wird als Sachverständiger in Reparationsangelegenheiten betrachtet. Er leitete während des Krieges den Austausch der Kriegsgefangenen nach Zentraleuropa. Seinen Posten tritt er Ende Juni an.

Getrennte Verwaltung für Ober- und Niederschlesien.

In der Sitzung des ober-schlesischen Provinzial-Landtages wurde beschlossen, die Verwaltung Oberschlesiens und Niederschlesiens zu teilen, und eine geforderte Provinzial-Verwaltung für Oberschlesien in Ratibor einzurichten. Zum Landesoberhauptmann für Oberschlesien wurde Oberbürgermeister Piontel (Zentrum) aus Ratibor mit 29 Stimmen gewählt. Der deutsch-nationale Landrat Großpietsch hatte 5 Stimmen erhalten.

Fall Schlageter-Severing vor dem Reichsgericht.

Die Vergisch-Märkische Zeitung hatte feinerzeit geschrieben, es wäre möglich gewesen, Schlageter zu retten, wenn nicht politische Polizeibeamte auf Anweisung des Ministers Severing störend eingegriffen hätten. Gegen den verantwortlichen Redakteur wurde Klage erhoben, die Strafkammer Elberfeld erkannte jedoch auf Freisprechung, da der Angeklagte als Deutscher „in Wahrnehmung berechtigter Interessen“ gehandelt habe. Das Reichsgericht hat jetzt das freisprechende Urteil aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Behandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Forstverwüstung durch die Franzosen.

Der preussische Ministerpräsident hat sich im Interesse der Wäldungen des besetzten preussischen Gebietes mit dem Reichsförster in Verbindung gesetzt und ihn auf die außerordentlich großen finanziellen Schädigungen und Schwierigkeiten aufmerksam gemacht, die für Preußen mit der Beschlagnahme seiner Staatsforsten in den besetzten Gebieten entstehen, da die Besatzungsmächte Frankreich und Belgien rücksichtslosen Raubbau in den Wäldungen treiben.

Weitere Märchen der „Daily Mail“.

Das englisch-französische Blatt „Daily Mail“ hat einen weiteren Artikel über die angeblichen kriegsgerichtlichen Vorbereitungen Deutschlands veröffentlicht. Die Behauptung, daß Deutschland Militärmissionen nach Ostpreußen und Rußland entsandt habe, ist, wie amtlich festgestellt wird, eine freie Erfindung. Die übrigen in dem Artikel aufgestellten Behauptungen sind derart unsinnig, daß es sich erübrigt, sie im einzelnen richtigzustellen.

Großbritannien.

X Einigung mit Italien über das Dschubaland. Das englische auswärtige Amt gibt bekannt, daß in direkten Verhandlungen zwischen dem englischen Premierminister Ramsay MacDonald und Mussolini eine Einigung über die Dschubalandfrage auf Grund des vorläufigen Abkommens von 1920 zustande gekommen ist. Die italienischen Sachverständigen sind nach London unterwegs, um mit englischen Sachverständigen die Grenzziehung zu erörtern. England tritt mit dem Hafen von Kismayu und dem anschließenden Hinterland 43 000 Quadratkilometer an Italien ab. Die „Times“ geben der Genehmigung der englischen öffentlichen Meinung darüber Ausdruck, daß diese Frage, die bisher eine Streitfrage gebildet habe, erledigt sei. Hoffentlich wäre damit auch ein besseres Zusammenarbeiten zwischen England und Italien über die Reparationsverhandlungen eingeleitet.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die geplante Kriegsverweigerung des Schlageter-Denkmals im Schlosspark, Privateigentum des Herrn Landrat a. D. v. Treskow, ist auf Grund der Verurteilung des preuß. Innenministers verboten.

München. Die bayerische Volkspartei hat ihren Bundesauschuss auf den 31. Mai zu einer Erörterung der politischen Lage in Bayern und im Reich einberufen.

München. Der bayerische Landtag ist auf Dienstag, 3. Juni, nachmittags 4 Uhr, einberufen worden.

Konstantinopel. Der Aufstand in Syrien breitet sich aus. Die Franzosen erleiden starke Verluste.

Washington. Das Befinden des an Erkältung erkrankten Präsidenten Coolidge soll nicht befriedigend sein.

Noch keine innerpolitische Klärung.

m. Berlin, 24. Mai.

Zwischen den Deutschnationalen und den Führern der Mittelparteien wurden heute die Besprechungen fortgesetzt. Nach einigen Stunden trat eine Unterbrechung ein, und es verlautete, daß der Deutschnationalen Volkspartei eine Reihe bestimmter Fragen über die auswärtige Politik vorgelegt worden sei. Die Deutschnationalen Vertreter erklärten dazu, daß sie noch keine verbindliche Antwort geben könnten. Eine ausgegebene Mitteilung des Verhandlungsleiters befragt, die Besprechungen hätten zum Gegenstand gehabt die Stellungnahme der Fraktion zum Sachverständigen-Gutachten. Während die übrigen Anwesenden einheitlich eine endgültige Erklärung hierzu abgaben, behielten sich die Vertreter der Deutschnationalen die Entscheidung ihrer Fraktion vor, die am Montag erfolgen soll. Die Personenfrage wurde wiederum offen gelassen. Es wurde heute nicht weiter verhandelt, nur die einzelnen Fraktionen hielten jede für sich Sitzungen ab.

Über diese gleichsam offiziellen Nachrichten hinaus erfährt man noch, die Mittelparteien hätten knapp die Annahme des Sachverständigen-Gutachtens als Ganzes verweigert, die Deutschnationalen dagegen diesen Standpunkt abgelehnt und nur ihre Bereitschaft kundgegeben, darüber zu sprechen, wie weit der Sachverständigenplan angenommen und durchgeführt werden könne. Sie seien dann auch auf die Kanzlerkandidatur Tirpitz zurückgekommen. Das hätten wieder die Mittelparteien abgelehnt, weil weder die Demission des Kabinetts Marx erfolgt sei, noch die Personenfrage erörtert werden könne, bevor die programmatische Grundlage für die Regierungsbildung geschaffen sei. Danach ständen die beiden Meinungen genau auf dem gleichen Punkte, an dem die Besprechungen begonnen haben und von vielen Seiten wurde bereits behauptet, die ganze Einigungsaktion wäre zwar noch nicht formell abgebrochen, jedoch bereits als gescheitert anzusehen. Jedenfalls wird der Montagbeschluss der Deutschnationalen abzuwarten sein. Es wird sich dann entscheiden, welcher weitere Weg eingeschlagen wird, ob das Kabinett Marx überhaupt nicht zurücktritt, sondern vor dem am 27. Mai beginnenden Reichstag tritt und ihm die Entscheidung anheimstellt oder ob der Reichspräsident in der Weise eingreift, schon jetzt die Führer der großen Parteien zu sich beruft, um festzustellen, welche Möglichkeiten einer Regierheits- und Regierungsbildung gegeben seien.

Die neuen Beamtengehälter.

Erhöhungen ab 1. Juni um 17—70 %.

Bei der Neuordnung der Beamtengehälter sind die sozialen Zuschläge zum großen Teil beibehalten worden und um 20 % erhöht. So erhalten die Beamten für Kinder im Lebensalter von 1—6 Jahren monatlich 16 M., für Kinder von 6—14 Jahren 18 M. und für Kinder im Alter von 14—21 Jahren, soweit sie noch nicht selbst in der Lage sind, sich den Unterhalt zu verdienen, 20 M. Der Frauenaufschlag für verheiratete Beamte ist auf 10 M. monatlich festgesetzt worden. Die Erhöhungen für die Unterbeamten der Gehaltsklassen 1—5 sind bis zu 10 %, für die mittleren Beamten in Klasse 6—9 um 30—40 % und für die Oberbeamten in Gehaltsstufe 10—13 um 50 bis 70 % erhöht worden. Die neuen Gehälter stellen sich jetzt wie folgt:

Gehaltsklasse 1 804—1068 M. jährlich, Kl. 2 876—1176 M., Kl. 3 906—1284 M., Kl. 4 1104—1476 M., Kl. 5 1296—1728 M., Kl. 6 1596—2280 M., Kl. 7 2100 bis 3120 M., Kl. 8 2400—3600 M., Kl. 9 2820—4140 M., Kl. 10 3600—5400 M., Kl. 11 4200—6300 M., Kl. 12 4860 bis 7200 M., Kl. 13 6300—9600 M. jährlich. Die Einzelgehälter (oberste Beamte) betragen in Gruppe B 1 10 500, Gruppe B 2 12 000, Gruppe B 3 13 300, Gruppe B 4 14 400, Gruppe B 5 18 000, Gruppe B 6 27 000 und Gruppe B 7 30 000 Mark jährlich.

Die bisherigen Grundgehälter wurden in den unteren Gruppen um 7,5, in den mittleren um 45 und den oberen Gruppen um 60—70 % erhöht. Die Regierung ist auf Ersuchen der Gewerkschaften von ihrem Vorhaben, die Sätze für Diätäre zu kürzen, zurückgetreten. Der besondere örtliche Zuschlag ist für den Westen von 22 auf 15 %, für Hamburg und Berlin auf 5 % herabgesetzt worden.

Umzüge und Feiern unter freiem Himmel.

Milderung des Verbots in Preußen.

Der preussische Minister des Innern hat Milderungen für die Handhabung des Verbots von Veranstaltungen unter freiem Himmel angeordnet. In Zukunft sind die zuständigen Stellen ermächtigt, innerhalb ihres Bezirkes für die im Allgemeininteresse wünschenswerten Veranstaltungen nach dem 31. Mai 1924, die als völlig unpolitisch oder überparteilich anzusehen sind, von sich aus Ausnahmen vom Verbot aller Veranstaltungen unter freiem Himmel zu gestatten.

Voraussetzung für die Ausnahmen ist, daß nach den örtlichen Verhältnissen Störungen von vornherein ausgeschlossen sind oder die am Orte vorhandenen Polizeikräfte zur Aufrechterhaltung von Ruhe, Sicherheit und Ordnung ohne Zweifel ausreichend erscheinen. Es werden besonders Veranstaltungen in Frage kommen von unpolitischen Turn-, Sport-, Schützen- und Gesangsvereinen, Feuerwehrn, Gilden, Innungen und dergleichen, sowie unter Umständen auch Feiern von Vereinen zur Unterhaltung von Ehrenmitgliedern, soweit sie sich in einfachen Formen bei beschränkter Teilnehmerzahl am Denkmal selbst abspielen. Es ist besonders Sorge zu tragen, daß die zugelassenen Veranstaltungen nicht nachträglich den Charakter politischer Demonstrationen gewinnen.

Neuer Schlichtversuch im Bergbau.

Eingreifen des Arbeitsministers.

Da auf der Grundlage des Schiedsspruchs vom 16. Mai eine Einigung der Parteien nicht zustande gekommen ist, hat sich der Reichsarbeitsminister angesichts der Bedeutung des Streikfalls für das ganze deutsche Wirtschaftsleben nach Fühlungnahme mit den Parteien entschlossen, von der ihm für einen derartigen Ausnahmefall gegebenen gesetzlichen Befugnis Gebrauch zu machen und nochmals ein Schlichtungsverfahren einzuleiten. Er hat zum Schlichter den Präsidenten der Reichsarbeitsverwaltung, Dr. Syrup, bestellt. Die Schlichtungsverhandlungen finden am Montag, den 26. Mai, im Reichsarbeitsministerium statt.

Die Verhandlungen der Parteien und dem Freitag in Essen vor dem Reichs- und Staatskommissar Dr. Reichlich stattfanden, scheiterten nach siebenstündiger Dauer. In der Verhandlung beantragte der Zechenverband die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruchs vom 16. Mai. Die Vertreter der Gewerk-

Kraften legten darauf die Gründe dar, die sie zur Ablehnung des Schiedsspruchs veranlaßt haben. Sie erklärten ferner, daß auch durch eine Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs in der vorliegenden Form eine Beendigung des Kampfes nicht erfolgen werde. Die von dem Gewerkschaften erhobenen Forderungen wurden vom Zechenverband unter Hinweis auf die außerordentlich schwierige Lage des Bergbaus als unerfüllbar bezeichnet. Der Vorsitzende mußte infolgedessen die Verhandlungen als ergebnislos abbrechen. Für den Antrag auf Verbindlichkeitserklärung behielt der Kommissar sich seine Entscheidung vor.

Bis zum Einigungsversuch in Essen hatte der Konflikt einen Produktionsausfall von 150 Millionen und einen Lohnverlust von 40 Millionen Goldmark verursacht.

In Befürchtung der Minderwirkung der Ruhrbergarbeiterbewegung auf die Kohlentage der Niederlande sind niederländische Wirtschaftskreise an die Regierung herangetreten, um ein zeitliches Ausfuhrverbot für niederländische Kohle zu erlangen.

Die Kreditpolitik der Reichsbank.

Eine englische Stimme.

Der Handelsstil der Londoner „Times“ beschäftigt sich eingehend mit der Kreditpolitik der Deutschen Reichsbank. Das Blatt weist darauf hin, daß, obwohl alle ausländischen Währungen an der Londoner Börse abgeschwächt seien, die Mark den Kurs zwischen 18 und 19 für das Pfund festgehalten habe, und sagt weiter: „Die Stabilität der deutschen Währung ist die Folge der Kreditpolitik, die von der Reichsbank und der deutschen Regierung durchgeführt wurde. Es ist eine Politik der Einschränkung. Der Zweck dieser Politik besteht darin, Händler und Fabrikanten zu zwingen, ihre Vorräte zu verkaufen, anstatt sie zurückzulegen, in der Hoffnung, sie später zu höheren Preisen verkaufen zu können. Diese Politik setzt sich zum Ziel, die Preise herabzusetzen, so daß die Gelder und die Kreditvorräte in der Lage sind, in weiterem Umfange an der Stabilisierung der Währung mitzuwirken und eine allgemeine Wiederherstellung des Vertrauens zu erwirken. Die Reichsbank wirkt auf die Geschäftswelt ein, sich nicht zu den gegenwärtigen wucherischen Zinssätzen Geld zu besorgen, sondern die fertigen Güter zu verkaufen.“

Stand der Lebenshaltungskosten.

Kleine Senkung.

Die Reichsrichtsahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für Mittwoch, den 21. Mai, auf das 1,155 Milliardenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,16 Billionen) ist demnach eine Abnahme von 0,9 % zu verzeichnen.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 27. Mai 1924.

Durch die Blume sprechen.

Ein Wunsch, eine Frage, eine Antwort kann durch die Blume gesprochen werden. Bei bestimmten Gelegenheiten überreicht man Blumen, und diese sollen zart verführerischen, was der Spender oder die Spenderin nicht gerade sagen will. Die Blume soll an Stelle der Spenderin sprechen. Das ist durch die Blume gesprochen. Allmählich hat sich der Sinn des Wortes erweitert. Wenn jemand in feiner Weise auf etwas hinweist, dem Hörer aber nicht alles sagt, sondern ihm etwas zu erraten übrig läßt, so nennt man dies: durch die Blume sprechen. Verwandt mit der Redensart: durch die Blume sprechen ist die Redensart: auf etwas anspielen. Manchmal ist das: auf etwas anspielen dasselbe wie: durch die Blume sprechen; vielfach aber hat es den Rezensenten: ich weiß mehr, rüde aber aus einem gewissen Grunde nicht mit der Sprache heraus. Dieser Ausdruck deutet aber auch auf Zweideutigkeiten hin. Der auf etwas anspielt, tut so, als ob er dies oder das genauer wüßte. Dies ist aber nicht der Fall, er möchte durch das Anspielen einen anderen zum Sprechen bringen. Der Anspielende nimmt an, daß er so erfährt, was er herausbekommen möchte. Durch die Blumenprache wird auch gefragt oder geforscht, ihr aber liegt die Zweideutigkeit fern. Die Blumenprache will ermuntern: Wie die Blume aufgetaut ist und sich entfaltet hat, so tane auch du auf und spreche zu mir, das ist ihr Sinn.

Bug-Ins-Band.

Großaufmann Seltermann.

Roman von Wilhelm Herbert.

8) Nachdruck verboten.

Mit kurzen Worten gesagt, handelt es sich um folgendes: Meiner Frau kommen in ihrem Zimmer aus ihrem verscherten und sorgfältig verwahrten Schreibtisch seit drei Monaten je Knapp nach dem Ersten von dem Wirtschaftsgeld, das ich ihr behändige, nun jedesmal 150 Mark weg. Der Dieb ist zweifellos ein intimer Kenner der Verhältnisse. Denn nur ein solcher kann in Betracht kommen, da nur ein solcher den Verwahrungsort, den Auszahlungstermin und die Möglichkeit beherrschen kann, sich Zutritt zu verschaffen.

Meiner Frau und mir fehlen, wie ich Ihnen ausdrücklich bemerken möchte, aller und jeder Anhaltspunkt für die Auffindung des Täters. Es besteht auch nicht der geringste Verdacht gegen irgendeine Person. Im Gegenteil, jene Personen, die in unserem Hause bedienstet sind, besonders die alten und bewährten Familienbedienten, die Sie ja selbst kennen, sind über jeden Verdacht erhaben.

Dr. Weiß hörte diese Darlegungen mit wachsendem Erstaunen. Nach dem, was er eben vorher von Gretchen vernommen, mußten ihm gerade solche Enthüllungen innerlich auf das tiefste in Anspruch nehmen. Er beherrschte aber diese Erregung mit starker Willenskraft und fragte ruhig: „Und jeder Irrtum ist nach Ihrer Frau Gemahlin und Ihrer Meinung vollkommen ausgeschlossen?“

Seltermann schien eine Minute die glühende Aschenpfeife seiner Zigarre zu betrachten.

„Vollkommen!“ sagte er dann.

Er wartete einige Sekunden.

„Das heißt“, setzte er langsam bei, „so vollkommen, wie eben der Irrtum, die Selbsttäuschung im menschlichen Leben als ausgeschlossen gelten können.“

Ich halte Sie für einen feinen Psychologen, Herr Doktor.

Ich glaube, daß Sie eine ganz besondere Kraft besitzen, nicht bloß durch Wissen und Studium, sondern auf Grund natürlicher Veranlagung in die Menschen

□ Postpakete nach dem besetzten Gebiet. Im besetzten Gebiet gehen vielfach Pakete mit ankaufsgenehmigungspflichtigen Waren ohne Zulaufsgenehmigung ein. Solche Pakete, besonders mit Seidenwaren, Schreibmaschinen und Zigarren, werden von den fremden Zollstellen, namentlich im besetzten Ruhrgebiet beschlagnahmt und nur freigegeben, wenn der Empfänger oder Absender den fälligen Zoll nachträglich zahlt und eine hohe Zollsirafe (die z. B. vom französischen Hauptzollamt in Düsseldorf auf 200 Mark für jedes Paket festgesetzt ist) entrichtet. Jedem Paketversender, der sich vor Schäden bewahren will, kann daher nur dringend empfohlen werden, bei Auslieferung von Paketen mit zulaufsgenehmigungspflichtigen Waren nach dem besetzten Gebiet den Paketen eine Zulaufsgenehmigung beizufügen.

□ Der Umtausch der Schatzanweisungen. Die Frist, innerhalb der die als Zahlungsmittel verwendeten Stücke der Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1923 (Goldanleihe), fällig am 2. September 1935, über 0,42 Mark Gold (gleich 1/10 Dollar), 1,05 Mark Gold (gleich 1/4 Dollar), 2,10 Mark Gold (gleich 1/2 Dollar), 4,20 Mark Gold (gleich 1 Dollar), 8,40 Mark Gold (gleich 2 Dollar), 21,00 Mark Gold (gleich 5 Dollar) zum Nennwert in Rentenmark oder andere gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht werden, wird bis zum 31. Mai 1924 verlängert. Anträge zum Umtausch dieser Stücke in neue, unverzinsliche auf 500, 1000 und 2000 Goldmark lautende Schatzanweisungen, die am 1. September 1924 oder am 1. Juni 1925 fällig werden, können bis auf weiteres noch nach diesem Termin gestellt werden. Ein Zwang zum Umtausch der Goldanleihestücke in andere Zahlungsmittel oder neue Schatzanweisungen besteht nicht. Die vorbezeichneten Abschnitte der Goldanleihe bleiben, auch wenn sie von den Kassen des Reichs nicht mehr in Zahlung genommen werden, Wertpapiere mit den daran geknüpften Rechten.

* Die Schulferien. Da Unklarheiten über Beginn und Dauer der Schulferien besteht, sei nochmals mitgeteilt, daß die Pfingstferien in Westdeutschland vom 6.—17. Juni dauern (Schulschluß Freitag vor Pfingsten). Schulbeginn am zweiten Dienstag nach Pfingsten. Die großen Ferien beginnen am Donnerstag, 31. Juli (Schulschluß) und dauern bis Donnerstag, 4. September (Wiederbeginn des Unterrichts).

— Halver, 27. Mai. Am Mittwoch, den 28. Mai findet die Auszahlung der Heeresrenten beim Postamt in Halver und bei den Postagenturen in Anschlag und Schwente statt.

Biebrich, 24. Mai. Bei der Uebungsfahrt einer Vierer-Rudermannschaft der Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich kenterte infolge Riemenbruchs ein Boot. Eine zweite Vierermannschaft eilte zur Hilfe und nahm das Boot in Schlepptau. Die Ruderer des gekenterten Bootes versuchten schwimmend das sichere Ufer zu erreichen. Hierbei geriet einer der Leute in einen Strudel und in wenigen Minuten sank er bereits unter. — Bei der Schleuse von Gostesburg wurden fünf Leichen angespült. Die Ermittlungen nach Namen und Herkunft der betreffenden Personen waren bisher ergebnislos.

Jülich, 24. Mai. Ein Knecht von einem Gute bei Begendorf, der mit der Sämaschine auf das Feld gefahren war, verkaufte den Säbesitz und fuhr mit der leeren Maschine zum Schein über den Acker. Wegen Betrugs wurde der Knecht jetzt zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Nah und Fern.

○ 75 Jahre Bahnpost. Im Mai 1849 wurden von der damaligen Preussischen Postverwaltung auf den Haupt-eisenbahnstrecken in den Bahnhöfen „Expeditionsbüros“ eingerichtet, denen der Bahnpostbetrieb übertragen wurde. Sieben Jahre später wurde für diese postähnlichen Einrichtungen die Bezeichnung Eisenbahnpostbüros und Eisenbahnpostämter gewählt. Aus ihnen hat sich das heutige Bahnpostwesen entwickelt. Im Jahre 1875 wurden die Bezeichnungen Bahnpost und Bahnpostamt eingeführt.

○ Unwetterschäden. Die Gegend südlich des Gebirgszuges bei Halberstadt wurde von sehr schweren Wolkenbrüchen und Gewittern heimgesucht. Besonders in Mitleidenschaft gezogen wurden Aken-

wald und Gersdorf. Die stehenden Bäume, die nun durch die Dörfer wuchsen, legten Wäner um, rissen das Pfahler auf und stürzten Vieh und Inventar mit sich. Die Dächer sind teilweise demoliert. Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Im Hamburger Stadtteil Hamm schlug während eines schweren Gewitters der Blitz in einen Baum ein, unter dem verschiedene Personen Schutz gesucht hatten. Ein Arbeiter wurde getötet, drei andere wurden verletzt.

○ Denkmalsweihe in Potsdam. In Potsdam wurde ein Denkmal für die Gefallenen des Garde du Corps enthüllt. Der Feiertag wohnten die Prinzen Eitel Friedrich, Oskar und August Wilhelm bei. Dagegen war der in Potsdam weilende frühere Kronprinz nicht erschienen. Von der politischen Polizei sollen wenige Stunden vor der Feier acht Kommunisten, bei denen eine Sprengstoffladung, Handgranaten und Pistolen gefunden wurden, verhaftet worden sein. Sie sollen die Absicht gehabt haben, während der Feier ein Attentat zu verüben.

○ Eine „zoologische“ Verlobung. Eine Tochter Heinrich Hagenbeds, des Mitbesizers des berühmten Tierparks Stellingen bei Hamburg, hat sich mit einem Sohne Dr. Heds, des Direktors des Berliner Zoologischen Gartens, verlobt. Der Bräutigam ist Besitzer einer bei Warburg belegenen Tierfarm.

○ Handgranatenattentat auf eine Polizeiwache. In die Wache des 18. Polizeireviere in Stroppenberg bei Essen wurden von mehreren Tätern Revolvergeschosse abgefeuert und darauf zwei Handgranaten geworfen. Die erste Handgranate durchschlug das Fenster und fiel in die Mitte des Zimmers, ohne zu explodieren, die zweite prallte vom Fenstersims ab und explodierte auf dem Bürgersteig. Personen wurden nicht verletzt, sämtliche Fensterscheiben des Hauses wurden zertrümmert.

○ Karl Köhler 60 Jahre alt. Der Lustspielautor Karl Köhler, dessen Lustspiele „Der Helderrühm“, „Der Stubbschiff“, „Die fünf Frankfurter“ u. a. auf vielen deutschen Bühnen mit großem Erfolg zur Aufführung kamen, vollendete am 25. Mai sein sechzigstes Lebensjahr.

○ Eine angebliche Giftmischerin aus der Haft entlassen. Vor etwa zwei Monaten wurde in Berlin eine zum drittenmal verheiratete Frau Wischur, die früher Krankenpflegerin gewesen war, verhaftet, weil sie ihre ersten beiden Männer sowie die Mutter und den Bruder des zweiten Mannes vergiftet haben soll, um in den Besitz des großen Vermögens der Männer zu gelangen. Jetzt ist die Frau ohne Sicherheitsleistung aus der Haft entlassen worden. In den Überresten der Leichen der angeblich vergifteten Personen wurden von den Ärzten keinerlei Spuren von Giftstoffen festgestellt. Die Untersuchung gegen Frau Wischur wird trotzdem weitergeführt.

○ Todesopfer einer unsinnigen Wette. Bei einer Wandlung Münchener Mittelschüler wurde von mehreren Schülern, die sich heimlich abgesondert hatten, eine Wette zum Anschlag gebracht, wonach je 20 Bananen gegessen und zwei Liter Bier getrunken werden mußten. Ein Schüler ist zwei Stunden darauf infolge dieser unmäßigen Unfertigkeit gestorben.

○ Bei der Wertpapierausfuhr abgefaßt. Der Groß-industrielle Adolf Löw, Chef der A.-G. Adolf Löw und Sohn in Helsenental in Mähren, wurde an der österreichischen Grenze angehalten und untersucht. Hierbei wurden Wertpapiere im Werte von 6 Millionen tschechischen Kronen unter den Sitzpolstern des Autos gefunden und beschlagnahmt. Löw wollte seine Betriebe schließen, weil ihm eine Steuer von 20 Millionen Tschechenkronen auferlegt worden war.

○ Neue Schallwellenversuche. Bei Clermont-Ferrand wurden Freitag neue Melinitsprengeungen zu wissenschaftlichen Zwecken vorgenommen. Es waren auch an verschiedenen deutschen Orten Apparate zur Aufnahme der Schallwellen und Luftdruckschwankungen aufgestellt worden. Die Beobachtungen waren jedoch infolge heftiger Gewitter stark beeinträchtigt. Wie bei den ersten Sprengversuchen am 15. Mai waren auch diesmal 10 000 Kilogramm Melinit zur Entzündung gebracht worden.

○ Georg Kennan gestorben. Der bekannte amerikanische Reisechriftsteller Georg Kennan ist dieser Tage als achtzigjähriger gestorben. Seine Bücher über Sibirien und das Leben der Verbannten und Sträflinge sind auch ins Deutsche übersetzt worden und haben in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts außerordentliches Aufsehen erregt.

„Mein Sohn?“ wiederholte er und fügte beinahe heftig und unhöflich bei: „Wie kommen Sie zu einer solchen Vermutung?“

Er hatte sich erhoben und ging mit raschen Schritten durch das Zimmer.

Dann blieb er vor Dr. Weiß stehen und lächelte.

Fast scherzend drohte er mit dem Finger: „Doktorchen! Sie stehen noch ganz am Anfang Ihrer Praxis! Lassen Sie sich von mir, der ich kein Jurist bin, der ich aber doch schon das eine und andere erlebt habe, rechtzeitig warnen, die Dinge der Welt gar zu einfach anzusehen! Nicht wahr, da liegt etwas Unerklärliches vor, das Sie gern herausbringen möchten? Und da ist ein junger, leichtsinniger Mensch! Ein leichtsinniger Mensch, der Geld braucht und ausgibt! Also muß er auch das — das andere Geld —“

Er unterbrach sich und schlug lebhaft mit der Hand auf den Tisch.

„Nein! Ich will den häßlichen Satz nicht aussprechen! Nicht einmal daran denken sollen Sie! Ich will Ihnen etwas sagen: In diesem Hause stiehlt man nicht! Mein Sohn stiehlt nicht! Das geht gegen unser Blut! Das geht gegen den ganzen Geist, der hier weht! Das will ich nicht mehr hören!“

Dr. Weiß folgte mit lebhaftem Interesse im Bild den raschen Schritten, mit denen Seltermann wieder das Zimmer durchmaß.

Hatte der Vater vielleicht selber Argwohn auf seinen Sohn, weil ihn die Erwähnung des letzteren in diesem Zusammenhang so erregte und aus der gewohnten kalten und überlegenen Haltung brachte?

„Sie dürfen mir das nicht verübeln!“ sagte er ruhig. „Sie müssen bedenken, Herr Seltermann, daß ich der Angelegenheit ganz objektiv gegenüberstehe. Ohne jede Voreingenommenheit annehmen Ihres Herrn Sohnes. Aber auch — das Recht muß ich für mich beanspruchen — zu meinen Gunsten. Ich kann Ihnen nicht den Wunsch erfüllen — so sehr ich ihn verehere und begreife —, daß ich Ihren Sohn ganz aus meinen Gedankengängen ausschalte. Ich würde dadurch nur meiner Ueberzeugung einen schweren Fehler benehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Nachrichten.

Vorläuf auf die Deamentgehalt.

Berlin, 25. Mai. Entgegen anders lautenden Nachrichten wird amtlich mitgeteilt, daß das Reichsfinanzministerium angeordnet hat, die Bezüge der Reichsbeamten für den Monat Juni in der bisherigen Höhe bereits am Mittwoch, den 23. Mai, auszuschütten. Die sich aus der Neuordnung der Beamtenbezüge ergebende Nachzahlung soll kurz vor Pfingsten erfolgen.

Die mit Wirkung vom 1. Juni in Kraft tretende Umstellung der Grundgehälter auf 80 % des Friedensjahres findet auch auf die Wartegeld- und Pensionsempfänger Anwendung.

Freiherr v. Lersner verzichtet auf sein Reichstagsmandat.

Berlin, 25. Mai. Wie man erfährt, hat Freiherr v. Lersner auf sein Reichstagsmandat zugunsten des Hessischen Bauernbundes verzichtet.

Kommunistische Attentatspläne in Potsdam.

Berlin, 25. Mai. Das Polizeipräsidium teilt zu den in Potsdam geschehenen Verhaftungen von Kommunisten mit, es sei ermittelt worden, daß für den 24. Mai bei der Einweihung des Garde-du-Corps-Denkmals ein Sprengattentat beabsichtigt gewesen sei. Es wurde ein Mann festgenommen, der unter dem Mantel drei Eiergranaten, drei Bomben und eine Parabelkumpistol mit sich führte. Er gab zu, der Korrespondent der Zeitungen Volksrecht, Volkserleichter, zu sein. Am Anschlag daran wurden acht Personen verhaftet und ein Leber entdeckt, in dem sich 22 Bomben, 5 Eiergranaten und eine Anzahl Parabelkumpistol befanden. Im ganzen sind jetzt zwölf Personen in Haft.

Erhöhte Darlehen für Flüchtlingskinder.

Berlin, 25. Mai. Das für die Bearbeitung des ländlichen Erwerbswesens im Reich zuständige Arbeitsministerium teilt mit: Das zur Wiederbeschaffung der Flüchtlingskinder vom Reich gewährte Darlehen ist von 3000 Mark auf 6000 Mark erhöht worden. Von dem Darlehen werden 4000 Mark in bar und der Rest in E-Schuldanweisungen gewährt.

Verhaftung eines kommunistischen Abgeordneten.

Berlin, 25. Mai. Der im Wahlkreis Königsberg neugewählte kommunistische Reichstagsabgeordnete Heubmann ist auf Grund eines Haftbefehls des Amtsgerichts Königsberg (Ostpr.) in seiner Berliner Wohnung verhaftet worden. Heubmann soll als Redakteur der Roten Fahne des Ostens Artikel hochverräterischen Inhalts veröffentlicht haben.

Nationalsozialistische Freiheitspartei.

Berlin, 25. Mai. Die Fraktion der Nationalsozialistischen Freiheitspartei wählte zum ersten Vorsitzenden den Abg. von Graefe, als Stellvertreter den Abg. Gottfried Feder und Graf Reventlow, als Beisitzer die Abg. Jacob und Wulle, als Geschäftsführer der Fraktion den Abg. Henning, als Mitglied des Vorstandes ohne Amt den Abg. Lüdendorff.

Deutschnationale Erklärung.

Berlin, 25. Mai. Der erweiterte Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei hat in einer Sitzung folgenden Beschluß gefaßt: „Der Parteivorstand und die Verbände der Landesverbände der Deutschnationalen Volkspartei erklären sich einstimmig mit den von der Parteileitung und der Reichstagsfraktion aufgestellten politischen Zielen einverstanden und sprechen der Parteileitung ihr Vertrauen aus.“

Massendemonstration im Ruhrgebiet?

Gelsenkirchen, 25. Mai. Ein neuer „Betriebsrätekonflikt“ für das Ruhrgebiet fand in Bochum statt, zu dem alle Zechen- anlagen Vertreter entsandt hatten. Außerdem war eine Anzahl Metallwerke durch ihre Delegierten auf der Versammlung vertreten. Nach einem Referat des kommunistischen Abgeordneten Sobotta wurde beschlossen, den Ruhrkampf in verstärkter Form durchzuführen. Am Dienstag sollen in fünf Städten Demonstrationen erfolgen, und zwar in Gelsenkirchen, Buer, Dortmund, Mülheim und Duisburg.

Ministerialrat Dr. Schneider verhaftet.

Köln, 25. Mai. Ministerialrat Dr. Schneider von der Hessischen Regierung ist durch die Besatzungsbehörden verhaftet worden. Die Gründe sind noch unbekannt.

Tagung des Hanjabundes.

Hamburg, 25. Mai. Der Senat empfing die Teilnehmer an der Tagung des Hanjabundes. Unter den Vertretern der Reichs- und Landesbehörden nahmen auch Reichswirtschaftsminister Gamm und Reichsbankpräsident Dr. Schacht an.

der Tagung teil. Bürgermeister Dr. Petersen hieß die Gäste im Namen des Senats willkommen. Der Präsident des Hanjabundes, Dr. Fischer, sprach für wirtschaftliche Verständigung der Nationen.

Umzugsverordnung auch in Hamburg.

Hamburg, 25. Mai. Die staatliche Pressestelle teilt mit, daß auf Veranlassung des Reichsministers des Innern, als derzeitigen Inhaber der vollziehenden Gewalt, der Senat beschlossen hat, in Zukunft nur noch solche Verordnungen und Umzüge unter freiem Himmel zu genehmigen, die überparteilich und lokaler Natur sind. Diese Grundsätze treten vom 25. Mai ab in Kraft.

Die Wehrpflicht in Polen.

Warschau, 25. Mai. Der Sejm hat das Gesetz von der allgemeinen Wehrpflicht in Polen in endgültiger Fassung angenommen.

Parlamentseröffnung in Italien.

Rom, 25. Mai. Das erste sog. Faschistenparlament wurde mit einer Thronrede des Königs eröffnet, die starke nationale Worte fand, Einigkeit im Innern, Betonung italienischer Interessen in der Außenpolitik forderte, Rüstungsvermehrung und Mitarbeit an der Lösung der Reparationsfrage für notwendig erklärte.

Organisation der deutschen Eisenbahngesellschaft.

Paris, 25. Mai. Der Organisationsausschuß zur Gründung der deutschen Eisenbahngesellschaft hat eine Sitzung abgehalten. Die Sitzungen werden in Paris bis Ende der nächsten Woche stattfinden. An den Verhandlungen beteiligen sich außer den vier offiziellen Mitgliedern des Ausschusses zahlreiche Sachverständige von alliierter und deutscher Seite. An der Spitze des Stabes deutscher Sachverständiger steht Geheimrat Wolff vom Reichsverkehrsministerium. Der Entwurf besteht aus 70 Paragraphen, von denen bis jetzt rund 20 durchgearbeitet sind. Die Beratungen sind vorläufig bis Donnerstag vertagt. Man rechnet mit dem Abschluß der Pariser Besprechungen bis Ende nächster Woche.

Dollarlimit für Deutschland?

New York, 25. Mai. Eine Gruppe von New Yorker Bankiers hat sich zusammengeschlossen, in der Bereitschaft, Deutschland Kredite in Höhe von 50 bis 60 Millionen Dollar zur Verfügung zu stellen, und zwar zu dem Zweck, vier der größten Kraftwerke in Deutschland zu finanzieren. Das Zustandekommen dieser Kredite ist abhängig von der definitiven Annahme des Sachverständigenberichts durch Deutschland.

Spiel, Sport, Turnen.

Sp. Die Weltflüge. Nach einer Mitteilung des französischen Unterstaatssekretärs für Flugwesen wird der französische Flieger D'Orsi seinen Flug nach Peking und Tokio fortsetzen. Er wird, da sein Flugzeug bei der letzten Landung zertrümmert worden ist, unter den Flugzeugen, die ihm in Shanghai zur Verfügung gestellt werden, das geeignetste auswählen. Der englische Weltflieger MacLaren hat der „Times“ eine Meldung zugehen lassen, in der er sagt, daß er angesichts der Wollenbrüche und ungünstigen Winde nicht in der Lage sei, aus Alfab nach Kanton aufzubrechen. Er fügte hinzu, daß er die Strecke Kalkutta-Alfab ohne nennenswerten Zwischenfall zurückgelegt habe.



Börse und Handel.

Etwas bessere Tendenz.

Berlin, 24. Mai.

Am Devisenmarkt blieben die Anforderungen noch hinter dem sonst an Sonnabenden üblichen Maß zurück. Die Kurse erfuhr nur für Paris, Buenos, Helsingfors, Spanien und Jugoslawien entsprechend der internationalen Bewertung eine kleine Abschwächung und wurden sonst unverändert notiert. Die Zuteilung konnte für Stockholm von 25 % auf 30 % und für Schweden von 10 % auf 50 % erhöht werden. Banknoten wurden voll zugeteilt. Paris gegen London wurde mit 80 1/2 genannt. Der Effektenverkehr ruhte vollständig. Die Tendenz schien aber etwas besser zu sein.

In Millionen M. Was kosten fremde Werte? Ohne Gewähr.

Börsenplätze	24. 5.		23. 5.	
	gekauft	angeb.	gekauft	angeb.
100 Holland	157,51	158,29	157,51	158,29
100 Dänemark	71,22	71,58	71,22	71,58
100 Schweden	111,72	112,28	111,72	112,28
100 Norwegen	58,35	58,65	58,35	58,65
100 Finnland	10,52	10,58	10,52	10,58
1 Amerika	4,19	4,21	4,19	4,21
1 England	18,30	18,40	18,365	18,395
100 Schweiz	74,81	75,19	74,81	75,19
100 Frankreich	23,19	23,31	23,14	23,26
100 Belgien	19,55	19,65	19,65	19,75
100 Italien	18,70	18,80	18,70	18,80
100 Tschechien	12,52	12,58	12,51	12,59
100T Österreich	5,91	5,93	5,94	5,98
100T Ungarn	4,51	4,53	4,58	4,62

Amliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Getreide und Ölsaaten je 1000 Kg. sonst je 100 Kg. In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.

Wet., m.	24. 5.		Wet., f. Br.	24. 5.	
	155-158	154-157		8,8	8,8
pommerscher Rogg., m.	130-134	128-132	Roggl. f. Br.	9,3	9,3
pommerscher Weizenb.	—	—	Raps	285-290	285-290
Bräugerste	158-166	158-168	Leinfaat	390	390
Fruttergerste	145-155	145-155	Vikt.-Erbs.	20-22,5	20-22,5
Bajer, m.	127-134	127-134	fl. Speiserbs.	15-16	15-16
pommerscher Weizenmehl	—	—	Fruttererbsen	13-14	13-14
p. 100 Kil. fr.	—	—	Beluschten	10,5-12	11-12
Wln. br. inkl. Sack (feinst.)	22-24,5	21,5-24	Ackerbohnen	—	—
Mrt. f. Rot.	—	—	Biden	11,5-18	11,5-18
Roggenmehl	—	—	Lupin., blaue	11-11,5	11-11,5
p. 100 Kil. fr.	—	—	Lupin., gelbe	14-14,5	14-14,5
Wln. br. inkl. Sack (feinst.)	22-24,5	21,5-24	Teradelle	11-13	11-13
Mrt. f. Rot.	—	—	Rapsfuchen	10	10
Roggenmehl	—	—	Leinfuchen	18,5	18,5
p. 100 Kil. fr.	—	—	Trodenischl.	8,7	8,7
Wln. br. inkl. Sack (feinst.)	22-24,5	21,5-24	vw. Zuchsn.	18	18
Mrt. f. Rot.	—	—	Torfmil. 30/70	—	—
Roggenmehl	—	—	Kartoffelst.	21	21-21,5
p. 100 Kil. fr.	—	—			

* Amtlicher Schlachtviehmarkt. Berlin, 24. Mai. Auftrieb: Rinder 2766, darunter 775 Bullen, 689 Ochsen, 1302 Kühe und Färsen, Kälber 2500, Schafe 5226, Schweine 9881, Ziegen 10, (Austl.) 10. Preise: Ochsen a) 33-41, b) 33-36, c) 28-32, d) 23-27, Bullen a) 35-36, b) 32-34, c) 26-30, Kühe und Färsen a) und b) 33-40, c) 26-30, d) 22-24, e) 15-18, Fresser 25-30, Kälber a) — b) 55-60, c) 45-53, d) 35-40, e) 25-30, Stallaufschafe a) 34-38, b) 25-30, c) 15-21, Schweine a) —, b) 44-45, c) 42-44, d) 40-42, e) 38-40, f) 36 bis 37, Sauen 37-40, Ziegen 10-15. — Marktlieferung: Rind, bei Rindern überhand. Am 7. 6. kein Markt.

* Einfuhr von Knochensphäten freigegeben. Durch eine in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangende Bekanntmachung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird mit Wirkung vom 1. Juni 1924 die Einfuhr von Knochensphäten freigegeben. Durch die gleiche Bekanntmachung wird die Einfuhrfreiheit für Kiefernfasern und Fichtenfasern wieder aufgehoben.

Schriftleitung: Wilh. Bell Halver.

Danksagung.

Für die uns allseitig entgegengebrachte Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank aus.

Familie Crone.

Amt Kierspe.

Straßensperrung.

Dem Gau V des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs für Westfalen ist die Erlaubnis erteilt, am Himmelfahrtstage den 29. 5. auf der Provinzialstraße zwischen Rönshahl und Wildenkühlen eine Bergprüfungsfahrt zu veranstalten.

Die Straße zwischen Rönshahl und Wildenkühlen wird aus diesem Anlaß am 29. 5. von 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. für Fußgänger und Fahrzeuge gesperrt.

Kierspe, den 23. Mai 1924

Die Polizeiverwaltung.

Amt Kierspe.

Unter dem Viehbestande des Gutsbesizers Carl Hüser, Jsenburg ist nach Feststellung des Herrn Kreisveterarztes die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Den Sperrbezirk bildet Gut Jsenburg.

Die Polizeiverwaltung.

In der Konkursache über das Vermögen des Fabrikanten Wienhold Arnold Wisse in Heesfeld, des Inhabers der Firma Woeske & Co. in Heesfeld bei Brügge wird Termin zur Anhörung des Konkursverfahrens wegen Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse auf

16. Juni 1924 vorm. 11 Uhr, Zimmer 57, anberaumt.

Lüdenscheid, den 21. Mai 1924.

Das Amtsgericht.

Halver-Karlshöhe.

Zirkus Althoff

Der altbekannte bestrenommierte
Zwei-Master-Zirkus

Eröffnung:

Heute Dienstag 8 Uhr

mit einem Riesen-Großstadtprogramm und folgende Tage.

Alles Nähere durch Inserate und Plakate.

Vorverkauf: Friseur Hedderich.

Für Landwirte!

Eine Ladung

Drillmaschinen und Düngestreuer

eingetroffen. Konkurrenzlose Preise.

Otto Haase & Co., Kierspe

— Telefon 181, Amt Meinerzhagen —

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)
Pianos
Flügel - Harmoniums
Verkauf an Private.
Roth & Junius
Hof-Piano- und Flügelwerk
Hagen i. W.
Bahnhofstraße 29
NB. Eintauch und Ankauf von gebrauchten Instrumenten Stimmungen und Reparaturen.

Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Bewohnern von Halver und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in Halver, Hochstraße 12 ein
Zigarren-, Zigaretten- und Tabakgeschäft
eröffnet habe.

Wiederverkäufer erhalten

— Rabatt. —

Bitte um geneigten Zuspruch.

Wilh. Ramowsky, Halver.

Offenbacher

:-: Lederwaren :-:

in einfacher und feinsler
Ausführung zu billigen
Preisen

Wilh. Bell jr. Halver i. W.

Am Freitag, den
30. Mai 1924, 9.15
Uhr vorm. findet Mütter-
beratungsstunde in
Brügge (Wirtschaft
Dommes - Wirthausen)
statt.
Der Amtmann

Erhalte Freitag, d
30. Mai eine große
Sendung prima
Oldenb.
Schweine
Wilh. Faßbender,
Meinerzhagen
Telefon 85.

Kopierbücher

zu 500 u. 1000
Seiten
sind vorrätig bei
W. Bell jr., Halver



Am Himmelfahrtstage

Wanderung

nach Rönshahl.

Wanderung mit Familie

Treffpunkt: 11 1/2 Uhr

Staatshaus über An-

schlag nach Rönshahl.

Antreten der Jugend

morgens 6 Uhr Turnhalle.

Der Turnrat.

Immereth

Ausflug

mit Damen. Antreten

6 Uhr morgens am

Vereinshaus mit Mütze

Um zahlreiche Betei-

ligung bittet

der Vorstand.

Bo

findet junger, anständiger

Mann in Halver

?? Schlafstelle ??

Angebote an die Gschft.

des Abg. Anz Halver.

Gebr.

Piano

mit gutem Klang preis-

wert zu verkaufen.

Anfragen unter X

1565 an die Gschft. d.

Allgem. Anz Halver

Damen-

und

Herren-

-Konfektion

auf

Teilzahlung

Warenhaus

Schiffellers

Hagen,

Elberfelderstrasse 96.

Eingang

Möbelgeschäft.

Warnung!

Habe auf meinen

Grundstücken

Gift

gelegt

Hugo Schriever,

Kierspe-Bf.,

Humeke.

Wegen Krankheitsfälle

1 freischmelke

Ziege

zu verkaufen.

Carl Klein,

In der Mark,

Schwente.